

- Sperrfrist: 17. Februar 2003, 14.00 Uhr -

*Es gilt das
gesprochene Wort*

**Rede des Staatssekretärs im Bayerischen
Staatsministerium für Unterricht und Kultus,
Karl Freller, anlässlich der Präsentation der 14.
Shell-Jugendstudie am 17. Februar in München**

- Anrede -

Hinführung:
Jugend heute

„*Wir sind die Leute, vor denen uns unsere Eltern immer gewarnt haben!*“, meint ein Jugendlicher in einer früheren Shell-Studie und beschreibt damit seine Generation mit einer gehörigen Portion Selbstironie. Doch manch älterer Mensch würde das jederzeit unterschreiben - und in seiner Einschätzung noch ein gutes Stück weiter gehen. Sind das alles Vorurteile? Wie steht es tatsächlich um unsere Jugend?

Shell-Jugendstudie:
Entwicklung und
Bedeutung

Seien wir ehrlich: Auch wenn wir selbst Kinder haben oder beruflich viel mit Jugendlichen zusammenkommen – wie es um die Jugend insgesamt bestellt ist, können wir nicht beurteilen. Dazu bedarf es objektiver Forschung und Beobachtung, wie sie die Deutsche Shell AG seit nunmehr 50 Jahren kompetent und erfolgreich leistet.

Damals hatten Erzieher, Lehrer und Jugendbetreuer die Idee, einen zusammenfassenden Bericht über die Situation der Jugendlichen in Deutschland zu erarbeiten. Daraus entstand die Shell-Jugendstudie, die erstmals 1952 erschien. Inzwischen gehört die Jugendstudie der Deutschen Shell AG längst zu den Standardwerken der Jugendforschung. Sie wird in einem Atemzug genannt mit so renommierten Studien wie dem Kinder- und Jugendbericht des deutschen Jugendinstituts oder dem periodischen Bericht der UNICEF.

Veranstaltung:
Präsentation der 14.
Shell-Jugendstudie

Ich freue mich daher sehr, dass heute hier im Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus die Ergebnisse der 14. Shell-Jugendstudie präsentiert werden. Dazu überbringe ich Ihnen auch die besten Grüße und Wünsche von Frau Kultusministerin Monika Hohlmeier.

Begrüßung:
Verantwortliche

Ich begrüße zunächst ganz herzlich

- den Direktor für Unternehmenskommunikation und Wirtschaftspolitik der Deutschen Shell AG, Herrn Dr. Picard,
- den Forschungsdirektor von Infratest im Bereich Sozialforschung, Herrn Diplomsoziologen Schneekloth,

- sowie die Projektleiterin bei Infratest Sozialforschung, Frau Diplompädagogin Thebis.

Begrüßung:
Auditorium

Dass der Saal heute bis auf den letzten Platz gefüllt ist, zeigt das große Interesse an der Studie der Shell AG und darüber hinaus das erhebliche Interesse an der Jugend. Zugleich ist es eine schöne Bestätigung und ein Ansporn für die Verantwortlichen, ihr Engagement in der Jugendforschung fortzusetzen.

Politik

Ich freue mich, dass heute alle Fraktionen des Bayerischen Landtags vertreten sind, und begrüße ganz herzlich

- Frau Abgeordnete Schopper
- und die Herren Abgeordneten Obermeier und Pfaffmann.

Verwaltung

Ebenso herzlich begrüße ich die Damen und Herren aus den Ministerien. Neben dem Herrn Ministerialdirektor Erhard sind viele Abteilungsleiter, Referatsleiter und Mitarbeiter aller Abteilungen aus dem Hause anwesend. Aber auch Damen und Herren aus dem Sozial-, Umwelt- und Wirtschaftsministerium sind hierher gekommen.

Vertreter der Jugendarbeit

Auf breites Interesse stößt die Veranstaltung natürlich auch bei all denjenigen, die in ihrer täglichen Arbeit ständig und direkt mit den Jugendlichen zu tun haben. Ich begrüße

- zahlreiche Vertreter des Bayerischen Jugendrings, an ihrer Spitze Frau Präsidentin Korbiger,
- die Damen und Herren der Bezirks-, Kreis- und Stadtjugendringe und anderer Verbände und Einrichtungen, die sich in der Jugendarbeit engagieren,
- und last but not least Herrn Prof. Dr. Kral von der Stiftungsfachhochschule Benediktbeuern.

14. Shell-Jugendstudie: Wesentliche Ergebnisse

Ohne die Ergebnisse der neuesten Shell-Jugendstudie vorwegnehmen zu wollen – sie werden Ihnen im Detail gleich aus berufenem Mund vorgestellt – möchte ich doch einige wenige Aspekte herausgreifen, die mir besonders bemerkenswert erscheinen:

Die 14. Shell Jugendstudie bestätigt einen Trend, der für die gesellschaftlichen Entwicklungen der letzten Jahre sowie die wirtschaftliche Situation unseres Landes bezeichnend ist.

- Auf der einen Seite stellt sich die heutige Jugend pragmatisch und erfolgsorientiert den Her-

ausforderungen der Zeit. Sie ist selbstbewusst, in hohem Maße leistungsbereit und beurteilt die eigenen Zukunftschancen optimistisch.

- Andererseits steht die Jugend der Politik zunehmend kritisch und distanziert gegenüber. Gesellschaftliche Fragestellungen werden zwar wahrgenommen, stehen aber nicht im Mittelpunkt des Interesses. Vielmehr richtet sich der Blick auf das nähere Umfeld und die eigene Lebensplanung. Im Vordergrund steht das Bestreben, die sich bietenden Chancen zu nutzen und erfolgreich zu sein.

- Das heißt im Einzelnen:
 - ✓ Bei den jungen Leuten steht die Familie wieder hoch im Kurs.
 - ✓ Zugleich sind aber „Macht“, „Einfluss“ und „Karriere“ erstrebenswerte Ziele.
 - ✓ Das gilt gerade auch für Mädchen und junge Frauen, die ihre männlichen Altersgefährten im Bereich der Schulbildung überholt haben und ihnen nun auch im Beruf zunehmend Konkurrenz machen.

jungen Leute auf den Punkt. Das lässt deutlich werden, welch enormes Potenzial in den Jugendlichen steckt! Dass sie durchaus etwas erreichen wollen und dass sie bereit und fähig sind, das Ihre dazu beizutragen! Die 14. Shell-Jugendstudie birgt aber auch eine Fülle von Erkenntnissen, die uns - Politik, Verwaltung, Schule und Jugendeinrichtungen – zeigen, wo Schwachstellen und Probleme sind, wo wir ansetzen müssen und wo wir vielleicht auch der Jugend einen Schritt weit entgegenkommen müssen.

Überleitung zur
Präsentation

Seien Sie mit mir nun gespannt auf die Präsentation der Forschungsergebnisse!